

Junge Nachwuchskader mit guten Führungseigenschaften

Von Adolf Wicklein, 2. Sekretär der Bezirksleitung der SED Erfurt

Qualifizierte Kader heranzubilden, die den Marxismus-Leninismus beherrschen, die fähig sind, die Beschlüsse des IX. Parteitages zu verwirklichen, die Erfahrungen in der Arbeit mit den Menschen besitzen — das ist eine ständige Aufgabe der Parteiarbeit. Unsere Bezirksleitung läßt sich dabei von den Worten Erich Honeckers leiten, die er an die 1. Kreissekretäre richtete: „Um die Kampfkraft der Partei weiter zu stärken, müssen wir selbstverständlich den Kadern, ihrer systematischen Auswahl und Entwicklung, ihrer marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung auch künftig besonderes Interesse widmen.“ Davon gehen wir auch in unserem langfristigen Kaderprogramm aus. In diesem wichtigen Führungsinstrument haben wir konkrete Maßnahmen festgelegt, wie wir durch zielstrebige Kaderarbeit der wachsenden Rolle der Partei in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, vor allem in der Wirtschaft, Rechnung tragen wollen.

Die Bezirksleitung Erfurt und ihr Sekretariat halten sich dabei an den Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 7. Juni 1977 über die Arbeit mit den Kadern. Darin wird nachdrücklich betont, daß Kaderfragen stets Klassenfragen und somit eine erstrangige politische Aufgabe sind. Sie sind untrennbarer Bestandteil der Leitungstätigkeit und in erster Linie Arbeit mit den Menschen.

Die Parteiwahlen haben bestätigt, wie richtig es war, daß wir dem obersten Grundsatz der sozialistischen Kaderpolitik entsprochen haben: die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei zu sichern und die Leitungsfunktionen mit fähigen, der Sache der Arbeiterklasse und ihrer Partei treu ergebenden Kadern zu besetzen. Es wurden Genossen in die Leitungen gewählt, die die Fähigkeiten und Eigenschaften kommunistischer Persönlichkeiten besitzen, die konsequente Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages, vor allem der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, zum Leitmotiv ihres Denkens und Handelns zu machen.

So zahlt sich aus, daß wir weitsichtig den Kadernachwuchs entwickeln und über eine stabile, einsetzbare Kaderreserve verfügen. Wir verwirklichen die Forderung des Generalsekretärs des ZK, Genossen Erich Honecker: „Damit die Partei jederzeit politisch und fachlich erfahrene Kader hat, ist die ständige Erhöhung des Niveaus der Arbeit mit ihnen, ihre Auswahl, Entwicklung und marxistisch-leninistische Aus- und Weiterbildung ein Schlüsselproblem für die weitere Entwicklung unserer Partei und unserer sozialistischen Gesellschaft.“

Die Besten aus den Arbeiterreihen

Die Bezirksleitung orientiert sich in der langfristigen Kaderarbeit, dem Beschluß vom 7. Juni 1977 entsprechend, vor allem darauf, die besten jungen Arbeiter aus den sozialistischen Großbetrieben, den Zentren der Arbeiterklasse, vor allem aus der materiellen Produktion, für Parteifunktionen heranzubilden. Mit ihnen bereiten wir Kader vor, die in den achtziger Jahren in leitenden Funktionen tätig sein werden. Das sind vor allem jene, die sich als junge Neuerer und Mitglieder der Jugendbrigaden an die Spitze im Kampf um die allseitige Planerfüllung stellen, im sozialistischen Wettbewerb ein Beispiel geben.

Bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages haben sich Tausende Kader im Alltag als standhafte, vorwärtsdrängende Kämpfer erwiesen. In Bewährungssituationen erkennt man am besten, wer ein fähiger Nachwuchskader ist, einen festen Klassenstandpunkt besitzt, die Menschen mit seiner Energie und Überzeugungskraft mitzureißen vermag, auf ihre Interessen und Belange reagiert, ihre klugen Hinweise sofort aufgreift und sich fest mit ihnen verbündet.

Um solche Kader planmäßig auf Parteifunktionen vorzubereiten, hat die Bezirksleitung den Kreisleitungen und den Grundorganisationen ans Herz gelegt, individuell mit jedem einzelnen zu arbeiten, ihm parteierfahrene Funktionäre als Betreuer zur Seite zu stellen, regelmäßig den Erfahrungsaustausch durchzuführen. Das ist auf